

man mit einem Trommelfell, denn sie soll den Ton hervorbringen. Dem Weibchen fehlt diese Stelle, — es singt nicht.

Der **Schaden**, den unsere Heuschrecken hervorbringen, läßt sich, selbst wenn man das kleinere, braune Heuschreck mit in Anschlag bringt, ertragen. Sie ernähren sich von **Baumblättern und kleinen Pflanzen**. Allein schlimmer sieht es für die Länder aus, von denen in der Bibel oft erzählt wird, Aegypten, Arabien und Syrien. Dort lebt eine große, grünlichbraune Heuschrecke, die **Wanderheuschrecke**, — so genannt, weil sie in Schaaren von vielen Tausenden, wie dunkle Wolken, angezogen kömmt, sich auf Kornfeldern niederläßt und nicht Stumpf noch Stiel übrig läßt. Was allenfalls noch nachwächst, das verzehren die Jungen, die aus den gelegten Eiern bald hervorkriechen. — Einige Völker sammeln diese großen Heuschrecken in Säcke und verzehren sie.

Auch unsere Heuschrecken legen Eier, aus denen nicht Maden oder Raupen, sondern gleich Thiere entstehen, welche der Mutter sehr ähnlich sind; es fehlen nur noch die Flügel, welche erst später auswachsen. Die Eier legt das Weibchen im Herbst in Erdlöcher, welche sie mit der Lege Scheide bohrt; im folgenden Frühjahr kommen erst die Jungen heraus.

Vergleichung: Maikäfer und Heuschrecke, — Insecten: Käfer und Gradflügler.

15. Die zusammengedrückte Libelle oder Wasserjungfer (der Plattbauch).

Die Libelle findet sich in wasserreichen, sonnigen Gegenden häufig; dort jagt sie in wellenförmigen Linien schnellen Fluges namentlich gern über dem Wasser dahin und macht kühne Angriffe auf Insecten, die sie gern auf dürre Zweige des Gesträuches oder auf trocknen Sand oder Steine sich niederlassend, schnell und in Menge verzehrt.

Sie ist ein ansehnliches Insect von $1\frac{1}{2}$ Zoll Länge, dessen Körper, wie bei allen andern Insecten, in 3 Haupttheile: Kopf, Bruststück und Hinterleib zerfällt.

Am Kopfe sind zunächst zu bemerken die beiden großen, blässigen Augen, nebst je 3, in einem Dreieck stehenden Punktaugen. Die beiden Fühler sind borstenförmig, von der Länge des Kopfes, bestehen aus 7 Gliedern und heißen **Pfriemenhörner**. Die Fresswerkzeuge sind besonders stark ausgebildet und deuten auf die Raubnatur des Thieres.

Das aus 3 deutlichen Ringen bestehende Bruststück trägt unten an jedem Ringe ein Paar — im Ganzen also 6 — 3gliedrige Füße, und oben 4 ansehnliche, gleich große, am Grunde rottbraune und sonst wasserklare, mit vielen Adern durchzogene **Reißflügel**, die das Thier in der Ruhe horizontal trägt.

Der von oben nach unten plattgedrückte Hinterleib besteht aus 9 Ringen, und ist beim Männchen blau mit gelben Flecken, beim Weibchen bräunlich gefärbt.

Das Weibchen legt seine Eier in's Wasser. Aus denselben entwickelt sich eine dem spätern Thier in Gestalt ähnelnde Larve, die aber kürzer und bider ist. Schon die Larve lebt wie die Puppe, in welche sie später übergeht, vom Raube und vertilgt viele andere Larven und Wasserinsecten. Wenn das Thier sein Wasserleben beschließt, kriecht es an Wassergewächsen in die Höhe, sprengt die Puppe, die man häufig an Binsen, Rohrschilf u. s. w.